

Aus der Geschichte des Hofes Nr. 21 in Ohrnes

Wie schon bei der Darstellung der Geschichte der Besitzung Nr. 13 bemerkt, liegen im Unterort von Ohrnes die Besitzungen, die neben den ursprünglichen Siedlungsstellen später entstanden sind. Die Geschichte der „alten“ Besitzungen lässt sich zwar auch nicht weiter zurückverfolgen, aber verschiedene Hinweise untermauern diese These. So gehörte zu den Besitzungen im Unterort nur wenig Land, das zudem nicht zum so genannten Hoferb gehörte. Die Ländereien erstrecken sich meist nicht in einem breiten Streifen hinter dem Haus und sie liegen meist auf der Lust oder dem Lustgraben.

So verhält es sich auch bei der Besitzung Nr. 21. Hier wird allerdings im Mährischen Landesregister von etwa 1677 vermerkt, dass dieser Garten 1657 neu gestiftet wurde, also neu angelegt wurde.¹ Der Besitzer muss den Hof aber wieder verlassen oder heruntergewirtschaftet haben, denn es ist weiter notiert, dass 1677 Bartl Gießl Jacob Heckeles Ödung angenommen hat. Es gehören 10 Metzen Land der 3. Klasse zu dem Garten, das sind etwa 2 ha.

Erfreulicherweise berichtet das Ohrneser Grundbuch², obwohl es erst 1731 angelegt wurde, vom nächsten Besitzerwechsel im Jahre 1696. Bartl Gießl verkauft seinen großen Garten an Andreas Bauer aus Chirles für 76 fl (Gulden). Andreas Bauer hatte am 6. Februar 1692 Ursula Schütz, Tochter des Zacharias Schütz von Ohrnes Nr. 25 geheiratet.

Der nächste Besitzer ist Michael Müller, Sohn des Matthes Müller von Nr. 25, der am 8. Februar 1711 Anna Heckeles, Tochter des Wentzel Heckeles von Nr. 26 heiratete. Der Übergabevertrag ist im Grundbuch leider nicht verzeichnet und so bleiben wir über die Verbindung der neuen Besitzer zu Andreas Bauer und Ursula Schütz im Unklaren. Allerdings war die Mutter des Michael Müller die Witwe nach Hans Schütz von Nr. 25.

Der Bruder Wentzel Müller übernahm die elterliche Besitzung Nr. 25. Hier scheint er keine glückliche Hand gehabt zu haben, denn verkauft den recht großen Hof an seinen Bruder Michael für 250 fl. und kauft statt dessen die Besitzung Nr. 21 für 76 fl, „weil er schwach ist und in große Schulden geraten“. Er muss aber den Michael Müllerschen Nachkommen das Vorkaufsrecht einräumen.

Am 16. Mai 1760 übernimmt der Sohn Frantz Müller den kleinen Garten, wie er jetzt bezeichnet wird, von seinem Vater Wentzel Müller für die Summe von 76 fl. Ihm werden aber 12 fl. erlassen, da die Gebäude baufällig sind. Für die Beerdigung der Eltern soll Frantz Müller 7 fl. geben. Das Ausgedinge sind 2 Metzen Acker, eine Metze auf der Lust die andere auf dem Trieb, eine Wiese, ein Krautbeet, ein Kirsch, ein Apfel- und ein Birnbaum, dazu eine Kuh bei freier Weide. 1766 zahlt Frantz Müller 3 fl 30 kr. für die Beerdigung des Vaters. Als

¹ Mährisches Landesregister, Ohrnes, Mährisches Landesarchiv, Brünn

² Grundbuch Ohrnes I, Bezirksarchiv Olmütz, Inventar Nummer 18584

Geschwister werden im Grundbuch Catharina, Anna, Mathes und Johannes genannt.

Am 13. Dezember 1777 übernimmt dann der Bruder Matthes Müller die Besetzung für den üblichen Kaufpreis von 76 fl. Dem Frantz Müller wird als Ausgedinge die freie Wohnung verschrieben, ein Acker beim Trieb, eine Wiese beim Katzengraben, ein Kirsch-, ein Apfel-, ein Birnen- und ein Kalatkenbaum (Zwetschgenbaum).

1804 wird im Ohrneser Grundbuch Viktoria Unzeitig geb. Müller als Besitzerin genannt, der 1822 Franz Sapper folgt, zu dessen Zeiten das Stabile Kataster angelegt wird. Zur Besetzung gehören etwa 2 ha Land, die sich auf 10 Parzellen auf der Lust und dem Lustgraben verteilen. Die hinter dem Haus anschließende schmale Ackerparzelle Nr. 741 gehört ebenfalls zur Besetzung. Die Gebäude haben die Katasternummer 35 und liegen zwischen den Besetzungen Nr. 22 und Nr. 20. Das Wohngebäude liegt im Norden des Hofes, nach Osten und Süden jeweils ein Nebengebäude.

Die letzten Besitzer vor der Vertreibung waren Franz Jokl und seine Frau Marie, geb. Hirt von Nr. 34, die den Hof 1913 von dem Vater Franz Jokl übernommen hatten. Nach 1946 scheint das Haus nicht mehr bewohnt gewesen zu sein, denn das Ohrneser Gedenkbuch³ von 1956 erwähnt die Besetzung nicht unter den bewohnten Häusern. Die leerstehenden Häuser wurden in den Folgejahren abgetragen. Wann das Haus Nr. 21 aus dem Ohrneser Ortsbild verschwunden ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Heute bezeichnet noch ein stattlicher Ahornbaum die Stelle, wo sich diese Besetzung einst befunden hat.

Jürgen Sturma

Abb. 1: Ohrnes Nr. 21 im Jahre 1933

Abb. 2: Ahornbaum auf dem Platz des Hofes Nr. 21 im April 2006

³ Karel Markowitz, Pametní kniha obce Javori, 1956